

1 Editorial

■ K. Possinger, Berlin Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms.....	55
---	----

2 Schwerpunkt

■ K. Possinger, J. Eucker, Berlin Mammakarzinome: Zahlen und Fakten <i>Breast Cancer: Facts and Figures</i>	58
---	----

Eva Maria Fallenberg, F. Diekmann, U. Bick, Berlin Stellenwert und Anwendung der verschiedenen bildgebenden Verfahren in der Mammadiagnostik <i>Complementary Imaging Methods in Breast Cancer Diagnosis</i>	64
---	----

Christiane Richter-Ehrenstein, Berlin Duktales Carcinoma in situ – Standards und neue Entwicklungen in Diagnose und Therapie <i>Ductal Carcinoma in Situ – Standards and New Developments in Diagnosis and Therapy</i>	71
---	----

J.-U. Blohmer, Berlin Operative Therapie des primären Mammakarzinoms <i>Surgical Therapy of Primary Breast Cancer</i>	76
---	----

H. Badakhshi, Berlin Stellenwert der Radioonkologie im klinischen Management des frühen Mammakarzinoms <i>Radio Oncology in the Clinical Management of Early Breast Cancer</i>	85
---	----

3 Übersicht

■ A. Wagner, München Prävention und Vorsorge des Magen- und Speiseröhrenkarzinoms	93
---	----

4 Rubriken

■ Kongressberichte	99
Namen • Daten • Zahlen	101
Veranstaltungen	103

Schriftleitung:

Prof. Dr. med. E. Hiller, München
Prof. Dr. med. A. Schalhorn, München

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. med. H. Dienemann, Heidelberg
Prof. Dr. med. T. Ebert, Fürth
Prof. Dr. med. M. Hallek, Köln
Prof. Dr. med. K. Häußinger, Gauting
Prof. Dr. med. R.-D. Issels, München
Prof. Dr. med. F. K.-H. Jänicke, Hamburg
Prof. Dr. med. N. Niederle, Leverkusen
Prof. Dr. med. K. Possinger, Berlin
Priv.-Doz. Dr. med. J. Stemmler, München
Prof. Dr. med. L. Trümper, Göttingen
Prof. Dr. med. D. Wallwiener, Tübingen
Prof. Dr. med. B. Wörmann, Braunschweig

Heftverantwortung:

Prof. Dr. med. K. Possinger, Berlin

Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms

Gegenwärtig erkranken 55.000 Frauen pro Jahr in Deutschland an Brustkrebs. Die Mortalität sinkt erfreulicherweise auch in Deutschland seit Mitte der 90er-Jahre. Seit etwa 2003 liegen auch klare Hinweise darauf vor, dass hormonrezeptorpositive Tumoren insbesondere bei Frauen über 50 Jahren seltener auftreten. Möglicherweise steht dies in Zusammenhang mit dem Rückgang der Verordnung der Hormonersatztherapie.

Die Heilungschancen haben über die letzten 30 Jahre hin signifikant zugenommen. Dies belegen zum Beispiel die Daten des Tumoregisters München. Gründe hierfür sind sicherlich die verbesserte Früherkennung und die konsequente Durchführung einer systemischen Therapie. Etwa 60% aller Mammakarzinome, die heute operiert werden, sind kleiner als 2 cm. Es ist anzunehmen, dass das in Deutschland langsam an Boden gewinnende Mammografie-Screening eine noch bessere Früherkennung und damit eine noch bessere Prognose in Zukunft ermöglichen wird. Die Fünf-Jahres-Mortalitätsrate liegt heute schon unter 20%.

Die Erweiterung der diagnostischen Möglichkeiten durch die Magnetresonanztomografie erlaubt nicht nur sichere frühe Karzinomdiagnosen, sondern hilft auch beim Unterscheiden von postoperativen Narben oder Rezidivtumoren.

Erhebliche Fortschritte sind auch beim operativen Vorgehen während der letzten Jahre erreicht worden. Die Rate an brusterhaltenden Operationen liegt heute an den Brustzentren bei weit über 70%. Durch die konsequente Einführung der Sentineltechnik wurden viele Axilladissektionen unnötig und reduzierten somit die Anzahl belastender Armödeme. Neue Rekonstruktionstechniken trugen erheblich dazu bei, dass Frauen wieder ein positives Körpergefühl trotz Operation erhalten.

Die genauere Definition der einzelnen Brustkrebsformen durch die vermehrte Nutzung genetischer Analysen wird uns sicherlich in allernächster Zukunft erlauben, die Prognose einer jeden Patientin noch besser abzuschätzen. Erste Studienergebnisse verweisen bereits jetzt auf die Möglichkeit einer individuell gezielten Therapiewahl.

Die Diagnose Brustkrebs verliert zunehmend ihre existenzielle Bedrohung. Sowohl die Enttabuisierung dieses Tumorleidens als auch die Fortentwicklungen hinsichtlich Screening, bildgebender Diagnose, chirurgischer und strahlentherapeutischer Behandlungsverfahren haben hierzu beigetragen.



K. Possinger, Berlin